

SUPERVISION ALS KREATIVE KOOPERATION

Drei Wege – ein gemeinsames Bild: Die Kooperation dreier oberösterreichischer Lebens- und Sozialberater:innen mündete in ein gemeinsames Buch: In „Supervision im Bild“ zeigen Jutta Christl, Barbara Kitzmüller und Erwin Kargl, wie Methoden entstehen, wenn Fachkräfte sich trauen, gemeinsam zu denken – statt bloß nebeneinander zu arbeiten. Visualisierung erweist sich dabei als Gamechanger.

VON ERWIN KARGL*, BARBARA KITZMÜLLER** UND JUTTA CHRISTL***

Supervision ist kein Handbuchwissen. Sie ist kein Schema F. Und sie ist schon gar kein Monolog. Supervision ist ein lebendiger Prozess – ein Raum, in dem Menschen sich selbst, einander und ihre berufliche Praxis neu entdecken. Doch was passiert, wenn drei Menschen mit völlig unterschiedlichen Hintergründen diesen Raum gemeinsam gestalten? Dann entsteht ein Bild, das größer ist als die Summe seiner Teile.

Sogesehen bei MMag. Jutta Christl, Mag. Barbara Kitzmüller und Erwin Kargl, MSc – drei Berater:innen, die sich nicht gesucht, aber gefunden haben. Ihre Kooperation ist kein Zufall, sondern eine Entscheidung: für Vielfalt, für kreative Reibung und für eine Supervision, die nachhaltig bewegt.

DREI PERSÖNLICHKEITEN – DREI PERSPEKTIVEN
Jutta Christl bringt juristische Klarheit, pädagogische Erfahrung und mediatorische Haltung mit. In der Arbeit mit Führungskräften und Teams zeigt sie, wie Konflikte nicht nur gelöst, sondern als Entwicklungschance genutzt werden können. Barbara Kitzmüller lebt gestaltpädagogische Elemente, Heilpädagogik und kreative Prozessbegleitung in Beratung und Supervision. In der Arbeit mit Familien und Organisationen schafft sie Räume, in denen Begegnung und Veränderung möglich werden – oft mit einem Augenzwinkern und einem tiefen Blick. Erwin Kargl verbindet Psychosoziale Beratung, Krisenintervention und Visualisierung. In der Arbeit mit traumatisierten Menschen und komplexen Teams bringt er Struktur ins Chaos – mit Flipchart, Humor und Haltung. Drei Wege, drei Sprachen, drei Temperamente – und doch ein gemeinsames Ziel: Supervision als Raum für Verständnis, Vertrauen und Entwicklung.

KOOPERATION ALS HALTUNG – NICHT ALS KOMPROMISS

Diese Zusammenarbeit war kein Projekt mit klaren Zuständigkeiten. Sie war ein Experiment. Ein Dialog. Ein kreatives Ringen. Und genau deshalb ist sie gelungen. Denn echte Kooperation beginnt dort, wo man bereit ist, sich irritieren zu lassen – und trotzdem dranzubleiben.

Ein Beispiel: Wenn Barbara eine Methode mit Bodenanern entwickelt, bringt Jutta eine systemische Struktur hinein – und Erwin zeichnet sie so, dass sie auch ohne Erklärung funktioniert. Oder: Wenn Jutta eine Konflikt-dynamik beschreibt, ergänzt Barbara eine kreative Intervention – und Erwin übersetzt sie in ein Bild, das sofort wirkt.

Das Ergebnis unserer Kooperation ist kein klassisches Fachbuch, sondern ein Praxisbuch, ein Ideenpool, ein Impulsgeber: „Supervision im Bild“. Das Buch zeigt, wie Methoden entstehen, wenn Fachkräfte sich trauen, gemeinsam zu denken – und nicht nur nebeneinander arbeiten. Davon zu reden ist einfach, es zu tun eine Chance.

METHODENVIELFALT: MEHR ALS EIN TOOL – ZUGANG ZUR WELT, BEREICHERUNG

Visualisierung ist kein nettes Extra. Sie ist ein Gamechanger. Sie macht sichtbar, was sonst verborgen bleibt. Sie bringt Struktur in diffuse Gedanken. Sie schafft Verbindung zwischen Kopf und Herz. Wer in Bildern denkt, berät anders. Wer in Bildern arbeitet, begleitet tiefer. Bilder schaffen Wirklichkeit. Wirklichkeit wird auch im Körper verankert.

Visualisierung ist kein nettes Extra. Sie ist ein Gamechanger. Sie macht sichtbar, was sonst verborgen bleibt. Sie bringt Struktur in diffuse Gedanken. Sie schafft Verbindung zwischen Kopf und Herz. Wer in Bildern denkt, berät anders. Wer in Bildern arbeitet, begleitet tiefer. Bilder schaffen Wirklichkeit. Wirklichkeit wird auch im Körper verankert.

Aber das ist nur ein Teil des Bildes. Weitere Puzzleteile, die ineinandergreifen, sind mehr als Werkzeuge – sind Haltungen:

- » Gestaltpädagogik bringt Kontakt, Präsenz und die Kraft des Hier-und-Jetzt ins Spiel. Sie fragt nicht: „Was fehlt?“ – sondern: „Was ist da?“ Was nimmst du jetzt wahr?
- » Systemische Arbeit denkt in Beziehungen, Mustern und Kontexten. Sie öffnet Räume, statt sie zu schließen.



- » Mediation bringt Klarheit in Konflikte – nicht durch Urteil, sondern durch Verstehen.
- » Krisenintervention zeigt, wie man in Ausnahmesituationen Halt geben kann – ohne zu überfordern. Gibt Sicherheit.
- » Symbolarbeit und Aufstellungen machen das Unsichtbare sichtbar – und geben inneren Bildern eine Bühne.
- » Und Sie werden merken, dass sich noch weitere Räume öffnen.

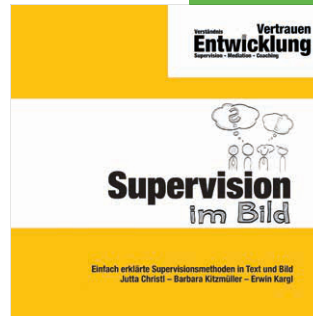
Diese Methoden sind keine Inseln. Sie sind Brücken. Und in unserer Kooperation haben sie sich nicht gegenseitig behindert – sondern befruchtet. Das Ergebnis ist ein Methodenmix, der nicht beliebig ist, sondern bewusst gewählt. Und der zeigt: Supervision darf kreativ sein. Muss sogar. Nutzen Sie selbst in Interventionen diese Möglichkeiten – es muss ja nicht gleich ein Buchprojekt sein.



Visualisierung als Tool in der Supervision.

FALLBEISPIEL: DIE SUPERVISION MIT DEM KEKS
 Ort: Ein Teamraum in einem psychosozialen Zentrum; Zeit: Montagmorgen, 9.00 Uhr; Stimmung: eine Mischung aus Müdigkeit, Konfliktnebel und Kaffeeduft. Die Supervisorin legt ein großes Blatt Papier auf den Boden. Darauf: ein gezeichnetes Keks mit Sprung – die Methode „Comic-Keks“. Raunen – kurzer Widerstand? Erstaunen. Offenheit. „Wenn ihr dieses Keks betrachtet, was ist euch letzte Woche durch den Kopf gegangen, als es gekracht hat? Wenn ihr beim Bild des Kekses bleibt ...“, fragt sie. Ein Teammitglied murmelt: „Ich war kurz davor, alles hinzuschmeißen.“ Ein anderes: „Ich hab mich wie ein zerbröselter Keks gefühlt.“ Die Supervisorin greift die Bilder auf, stellt Fragen, lässt Raum. Das Team lacht. Und beginnt zu reden. Ehrlich. Klar. Mit Humor. Und das Beste: Am Ende sagt eine Teilnehmerin: „Ich hab noch nie so viel über mich und uns als Team im Umgang mit einem Konflikt gelernt – durch ein Keks!“

Jutta Christl, Barbara Kitzmüller, Erwin Kargl: Supervision im Bild. Einfach erklärte Supervisionsmethoden in Wort und Bild. Tredition 2025, 152 Seiten, 34 Euro.



„Supervision im Bild“ bietet eine praxisorientierte Sammlung von Methoden der Supervision, die sowohl im Einzel- als auch im Gruppensetting, indoor und outdoor flexibel einsetzbar sind. Die Methoden wurden sorgfältig ausgewählt, vielfach in der Praxis erprobt und orientieren sich an den unterschiedlichen Anforderungen, Zielsetzungen und Dynamiken, die in supervisorischen Prozessen auftreten können. Dabei wird berücksichtigt, dass Supervision stets im Spannungsfeld zwischen Struktur und Offenheit, Zielorientierung und Prozessdynamik stattfindet. Ein besonderer Fokus liegt auf der kreativen Weiterentwicklung bestehender Methoden. „Supervision im Bild“ ist die zweite Veröffentlichung der Reihe „Kommunikation im Bild“. Der erste Teil – Erwin Kargl: Visualisierung im Beratungskontext. Die Kraft der Bilder im Beratungskontext effizient nutzen – erschien 2022.

WAS SIE VON UNS LERNEN UND ÜBERNEHMEN DÜRFEN

Dieses Buch ist kein abgeschlossenes Werk. Es ist ein Angebot. Eine Einladung. Ein Werkzeugkasten, der benutzt werden will. Und ja: Sie dürfen sich bedienen.

Was Sie übernehmen können:

- » Methoden: Über 55 kreative, praxisnahe Methoden – mit klaren Abläufen, Reflexionsfragen und Varianten.
- » Sprache: Titel wie „Der Comic-Keks“ oder „Superheld: in in Entwicklung“ zeigen, wie Humor und Tiefe sich nicht ausschließen.
- » Visualisierungen: einfach, wirkungsvoll, übertragbar – und offen für Ihre eigene Handschrift.
- » Haltung: Verständnis – Vertrauen – Entwicklung. Drei Worte, die mehr sind als ein Konzept.

Was Sie weiterentwickeln dürfen:

- » Eigene Methoden: Nutzen Sie unsere Ideen als Sprungbrett für Ihre eigenen.
- » Supervision sichtbar machen: In Teams, Organisationen, Ausbildungen – mit Bildern, Sprache und Haltung.

- » Kooperation leben: Suchen Sie sich Menschen, die anders denken als Sie. Und arbeiten Sie mit ihnen. Es lohnt sich.

QUELLEN UND URHEBERRECHT – HINDERNIS ODER ANSPORN?

Unsere Conclusio: würdigen, weiterdenken, weitergeben! Viele der im Buch „Supervision im Bild“ beschriebenen Methoden wurden von uns entwickelt oder weiterentwickelt – aber nicht im luftleeren Raum. Gerade in der Kommunikation, in der Symbolarbeit, in der Aufstellungsarbeit oder in der Visualisierung stehen wir auf den Schultern von Menschen, die vor uns gedacht, geforscht, ausprobiert und geteilt haben.

Wissen hat Geschichte. Und diese Geschichte verdient Würdigung. Wir haben uns bemüht, die Ursprünge und Inspirationsquellen unserer Methoden im Buch transparent zu machen. Dennoch gilt: Wer mit Methoden arbeitet, trägt Verantwortung – für ihre Anwendung, ihre Weitergabe und ihre Weiterentwicklung.

FÜR SUPERVISOR:INNEN BEDEUTET DAS:

Würdigen Sie die Herkunft! Wenn Sie Methoden weitergeben oder veröffentlichen, nennen Sie die Quelle – auch wenn sie schon viele Male umbenannt oder angepasst wurde. Forschen Sie auch mal nach – oft entdeckt man dabei Neues!

Nutzen Sie die Freiheit! Methoden sind lebendig. Sie engen nicht ein. Sie dürfen angepasst, verändert und weiterentwickelt werden – im Sinne der Klient:innen und des Prozesses.

Seien Sie kreativ – und fair! Supervision lebt vom Austausch, nicht von Aneignung. Wer teilt, stärkt das Feld. Wer würdigt, stärkt die Qualität. Denken Sie bei Weiterempfehlungen nach Abschluss eines Supervisionsprozesses auch an Ihre Kolleg:innen!

Unser Buch versteht sich als Teil dieses lebendigen Prozesses. Es ist ein Beitrag – kein Besitz. Ein Impuls – kein Abschluss. Und eine Einladung: zum Mitdenken, Mitgestalten und Mitverantworten. Supervision als Format darf auch lebendig bleiben.

Wir freuen uns über Rückmeldungen, Fragen und gemeinsame Ideen – ob für Fortbildungen, Supervisionsimpulse oder kreative Kooperationen. Denn Supervision ist kein Solo. Sie ist ein Resonanzraum. Und wir sind gespannt, was Sie hineinbringen. Supervision lebt vom Dialog – und davon, dass wir gemeinsam im Bild sind.



* ERWIN KARGL, MSC, ist seit über 20 Jahren freiberuflich aktiv. Sein Tätigkeitsfeld umfasst Supervision und Psychosoziale Beratung (staatlich geprüft) sowie Consulting (Unternehmensberatung mit Organisationsentwicklung). Als Mitarbeiter von pro Menge OÖ ist er im Qualitätsmanagement beschäftigt. Bei der Krisenhilfe OÖ ist er im Team für Krisenintervention nach akuter Traumatisierung tätig. Für sein Engagement als kommunaler Klimaschutzexperte wurde er vom Land OÖ mit dem Titel „Konsulent für Umweltfragen“ ausgezeichnet; www.kargl.co.at



** MAG.A BARBARA KITZMÜLLER, psychosoziale Beraterin und Coach, Erziehungswissenschaftlerin, Sonder- und Heilpädagogin seit 1999, Supervisorin (WKO-Expertenpool), Dipl. Gestalt-Trainerin, Eltern- und Erwachsenenbildung seit 2007, Kinderbeistandin vor Gericht; Studium Erziehungswissenschaften/Sonder- und Heilpädagogik, Ausbildung zur Lebens- und Sozialberaterin (gewerbliche Tätigkeit seit 2018, staatlich geprüft seit 2023), Supervisionsausbildung; www.barbara-kitzmüller.at



*** MAG.A JUTTA CHRISTL, eingetragene Mediatorin, psychosoziale Beraterin, im Expertenpool Supervision, Mediation & Aufstellungsarbeit, Pädagogin an einer berufsbildenden höheren Schule (2000–2025), Studium der Rechtswissenschaften, Karl-Franzens-Universität Graz, Studium der Wirtschaftspädagogik, Johannes Kepler Universität Linz.